

# Entscheid im Informaltturnier 2009/2010 der Schwalbe

Abteilung: Studien

Preisrichter: Hans Gruber (Regensburg)

Liste der teilnehmenden Studien II/2009 13966, 13967 IV/2009 14025, 14026, 11007v (S. 116) VI/2009 14087, 14088 VIII/2009 14149, 14150 X/2009 14209 (VG), 14210, 13908v (S. 287) XII/2009 14274, 14275, 14276, 14277 II/2010 14340, 14341 (VG), 13544v (S. 407); Sonderheft: Nr. 91, S. 446 IV/2010 14404, 14405 VI/2010 14468, 14469 VIII/2010 14531, 14532 X/2010 14598, 14599 XII/2010 14657, 14658, 14659

In dem Turnier waren 31 Studien meist guter Qualität zu beurteilen, so daß die Durchsicht der Aufgaben Freude und Mühe bereitete. Michael Roxlau und Siegfried Hornecker leisten offenbar gute Redaktionsarbeit! Dies zeigt sich auch daran, daß die Studien sehr gut vorgeprüft und auf Vorgänger untersucht waren. Zwei Doppelveröffentlichungen eines leider bereits berühmten Autors waren dennoch zu verzeichnen.

Mich beeindruckten Studien, die eine klare Botschaft besitzen (ich habe versucht, diese Botschaft bei den ausgewählten Studien in der Lösungsnotation und in meinen Kommentaren wiederzugeben) und von genügender Komplexität für zeitgenössische Werke sind sowie eine gute Konstruktion aufweisen (die sich studienspezifisch beispielsweise in der Mobilität der verwendeten Steine zeigt).

## 1. Preis: Sonderheft 241A, Nr. 91

Wieland Bruch

Martin Minski

Gunter Sonntag

Die Schwalbe II/2010



+

## 2. Preis: 14277

Eduard Eilazyan

Die Schwalbe XII/2009

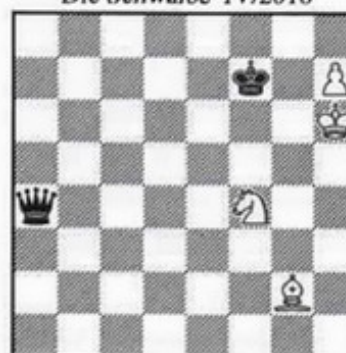


+

## 3. Preis: 14404v

Sven-Hendrik Løbin

Die Schwalbe IV/2010



+

### 1. Preis: Sonderheft 241A, Nr. 91 von Wieland Bruch, Martin Minski und Gunter Sonntag

Ein experimentelles Werk, aber ein fulminantes! Die Zwischenspiele sind klar, die Struktur ist verschachtelt, aber nachvollziehbar, die Innovationskraft ist ungeheuer. Wieland Bruch meint, daß sich erst noch zeigen muß, ob die Studie vom Mehrzüger befruchtet werden kann – aber das ist meines Erachtens nicht eine Frage des *Ob*, sondern eine Frage des *Wie* und des *Durch Wen*. Die Beispiele im Sonderheft 241A zeigen Wege auf, und Oleg Perwakow ist schon mehrfach mit spektakulären Studien spezifische neudeutsche Wege gegangen. Die Nr. 91 setzt Maßstäbe und macht es möglichen Nachfolgern nicht einfach – aber das ist im zeitgenössischen Mehrzüger nicht anders. (Ob das einleitende Zugpaar ein Gewinn für den Gesamteindruck der Studie ist, bezweifle ich übrigens.) — Nach 1.Ke6 [2.Kf7 3.g8=D+; 1.– Kg8 2.T:a7] Dh2 ist die Ausgangsstellung einer neudeutschen Studie entstanden. Hauptplan: 2.g8=D+? K:g8 3.Tg5+ Kh7 4.Tg7+ Kh8 5.Tc7+ Kg8 6.Tc8+ Kh7 7.Th8+ Kg6 8.g:h5+, aber 8.– D:h5! Zuvor muß die Dame von h5 weggelenkt werden! 1. Vorplan: Einschub 7.Kf7!?, aber 7.– Db8! (7.– Dc7+? 8.T:c7 9.Tc8). Zuvor muß der sLa7 beseitigt werden! 2. Vorplan: Der direkte Schlag 2.T:a7? ist wegen 2.– Db8! zu langsam, also muß der sLa7 mit Schach geschlagen werden. Zuvor muß der sBb7 beseitigt werden! 3. Vorplan: (2.g8=D+ 3.Tg5+ 4.Tg7+ Kh8) 5.T:b7+? Kg8 6.Tg7+ (6.Tb8+??), aber 6.– Kf8! remis (6.– Kh8? 7.T:a7+) Zuvor muß ein Mittel gegen die Königsflucht bereitgestellt werden! 2.Sc6! [3.g8=D+ K:g8 4.Tg5+ Kh7 5.Tg7+ Kh8 6.Tf7+ Kg8 7.Se7#] 2.– b:c6 (2.– b5? 3.T:b5 Dh4 4.Kf7 D:g4 5.Tg5; 2.– Lc5? 3.Kf7 Dc7+ 4.Se7 Dd8 5.T:c5). Aber nun ist die ursprünglich schlechte Verteidigung Dc7+ stark: 3.g8=D+? 4.Tg5+ 5.Tg7+ 6.T:a7+ 7.Ta8+ 8.Th8+ 9.Tg8+ 10.Tg7+ 11.Tc7+ 12.Tc8+ Kh7 13.Kf7 Dc7+! 14.T:c7 d1=D 15.Ke6+ (15.Tc8 Dd5+) Kg8 16.Tc8+ Kh7 17.Th8+ Kg6 18.g:h5+ und die neue Dame deckt h5: 18.– D:h5! Zuvor muß die Linie d1-h5 verstellt werden! 4. Vorplan: 3.f4! [4.g8=D+ 5.Tg5+ 6.Tg7+ 7.Te7+ 8.Te8+ 9.Th8+ Kg6 10.f5#] e:f3 e.p. (3.– Dh4 4.L:h4 K:g7 5.Lf6+ Kf8 6.Le7+ Kg7 7.Tg5+) und nun kann der Hauptplan folgen! Zusammengefaßte Lösung: 1.Ke6 Dh2 2.Sc6 b:c6 3.f4 e:f3 e.p. 4.g8=D+ K:g8 5.Tg5+ Kh7 6.Tg7+ Kh8 7.T:a7+ Kg8 8.Ta8+ Kh7 9.Th8+ Kg6 10.Tg8+ Kh7 11.Tg7+ Kh8 12.Tc7+ Kg8 13.Tc8+ Kh7 14.Kf7 Dc7+ 15.T:c7 d1=D 16.Ke6+ Kg8 17.Tc8+ Kh7 18.Th8+ Kg6 19.g:h5#.

### 2. Preis: 14277 von Eduard Eilazyan

Eine sich wunderbar entwickelnde Vexierstellung, die einmal in einem positionelle Remis, einmal in einer – scheinbar gleichwertigen – pfiffigen Gewinnstellung endet. Dies ist, wie der Sachbearbeiter zurecht sagt, ein



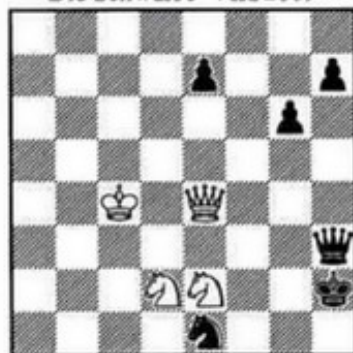
*echtes Datenbankjuwel. Die kritischen Stellungen werden durch gut determiniertes Spiel aus einer spannenden Materialkonstellation abgeleitet. — 1.Sf3? Lg2 2.Dc8+ Ke7 3.Dc7+ Kf8 4.D:d6+ Kg7 5.Dd7+ Kf6; 1.Db8+? Kf7! 2.Dc7+ De7 3.D:e7+ K:e7 4.Sf3 Lg2 5.Ke4 d5+! 6.c:d5 Kd6! Der schwarze König ist zu nahe, und daher muß der weiße Läufer auf der falschen Seite des eigenen Bauern bleiben. 1.Dc8+! De8 2.Sf3! (2.Df5+? Kg7! 3.Dg5+ Dg6 4.D:g6+ K:g6 5.Sf3 Kf5!) Lg2 3.Df5+! (3.D:e8+? K:e8 4.Ke4 d5+ 5.c:d5 Kd7! 6.Lc4 Kd6! wie oben) Df7+ 4.D:f7+! (Jetzt ist der schwarze König weiter entfernt!) K:f7 5.Ke4 d5+! 6.c:d5 Ke7 (Nun hat Weiß Zeit zum Umschwenken:) 7.Lc8! Kd6 8.Le6 Lh1 9.Kf4 Lg2 10.K:g3 Lh1 11.Kf4 Lg2 12.Ke4 Lh1 13.Lg4 Lg2 14.Kd4 Lh1 (Was ist jetzt eigentlich gewonnen? Voilà, es gibt als schöne Schlußpointe ein Opfer des kostbaren weißen Bauern:) 15.Sh4! L:d5 16.Sf5+ Kc6/Ke6 17.Se7+/Se3+*

### 3. Preis: 14404v von Sven-Hendrik Lößin

Ein phantastisches Katz-und-Maus-Spiel mit der schwarzen Dame, die elegant über das ganze Brett schwingen muß, nur um sich zuletzt doch der neudeutsch-logisch deutbaren Lenkung von a8 nach b8 unterwerfen zu müssen. Die Verführung mit dem Patt aus dem Nichts ist mehr als eine sehenswerte Zugabe. — 1.Sg6? Dd4,Db3 2.h8=D De3+ 3.Kh5,Kh7 Dh3+ 4.L:h3 patt (Hübsch!) 1.Ld5+ Ke7 2.Sg6+ Kd6 3.Lf7 (Nach 3.Lg8? kann der weiße Läufer seinem König später keinen Schachschutz bieten) Da7! 4.Kg7 Da1+ 5.Kf8 Da8+ – stünde die schwarze Dame hier auf b8, wäre nach 6.Le8 die Messe schon gelesen; so aber geht nun ihre wundersame Reise erst los – 6.Le8 Df3+ 7.Kg7 Dc3+ 8.Kg8 Db3+ 9.Lf7 Db8+ 10.Kg7 Db2+ 11.Kf8 Db8+ (Nun steht sie auf b8!) 12.Le8

### 1. ehr. Erw.: 14150

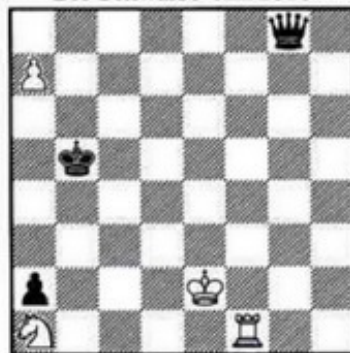
**Peter Krug**  
Die Schwalbe VIII/2009



+

### 2. ehr. Erw.: 14657

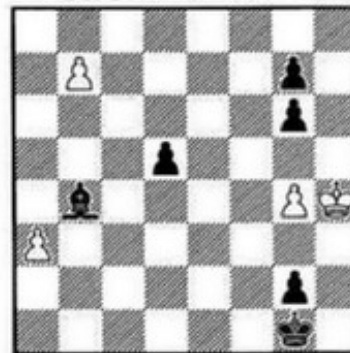
**János Mikitovics**  
Die Schwalbe XII/2010



= b) ♖e2→c3

### 1. Lob: 13908v

**Vladimir Bartosh**  
**Martin Minski**  
Die Schwalbe X/2009



+

### 1. ehr. Erw.: 14150 von Peter Krug

Ein fulminanter, aber *logischer* stiller Schlüssel und ein suizidal anmutender Kracher im zweiten Zug leiten erstaunlich stringent zwei Echowendungen mit Springergabel ein. Die eine Variante wird durch den *Dual minor* ein wenig entwertet, sie ist mit dem Königszug an den Rand ohnehin das weniger eindrucksvolle Abspiel. — 1.De5+? Kh1 2.Sg3+ Kg2 3.D:e1 Dc8+ und Dauerschach, z. B. 4.Kd4 Dd7+ 5.Ke3 Da7+ 6.Kf4 Dc7+ (6.– Df2+? 7.D:f2+ K:f2 8.Sde4+ gewinnt) 7.Ke4 Dc6+. *Stünde der weiße König günstiger (z. B. auf b4 ...), wäre Schwarz die Dauerschach-Ressource verwehrt. Der Schlüssel löst das Problem wie einst Alexander der Große den gordischen Knoten: 1.Kb4!! [2.De5+ Kh1 3.Sg3+ Kg2 4.D:e1] Sd3+ 2.Ka3!! Sf2+ (Nun deckt der schwarze Springer das Feld f3 nicht mehr; 2.– Se5+ 3.Kb2 Sd3+ 4.Ka1 Sf2 5.De5+ Kh1 6.Dd5+) 3.Sf3+ (Kreuzschach) Kg2 4.Sf4+ Kg3 5.De3 Sg4 6.Dc1 Dh6 7.Sg5 D:g5 (7.– Df8,Dg7 8.Dg1+ Kh4/K:f4 9.Sf3#/Se6+; 7.– e5 8.Sfe6 Kg2 9.Db2+ Kf1 10.Db1+ Kg2 11.De4+ Kf1 12.D:g4) 8.Se2+ Kh4 9.Dh1+ Sh2 10.D:h2+ Kg4 11.Dg3+ Kh5 12.Sf4+ Kh6 13.Dh2+,Dh3+ Kg7 14.Se6+ bzw. 11.– Kf5 12.Sd4+ Kf6 13.Df2+ Ke5/Kg7 14.Sf3+/Se6+*

### 2. ehr. Erw.: 14657 von János Mikitovics

Die großartige, unauffällige Zwillingbildung besitzt mit dem wechselseitigen Tausch von Lösung und Verführung Wert an sich. Dies läßt es verschmerzen, daß die Lösungen dann sehr unterschiedlich (und nicht sehr einprägsam) sind. Das Arsenal an Taktiken ist groß (positionelles Remis, Festung, Springeropfer), führt aber wegen der Unterschiedlichkeit und des Variantendickichts nur eingeschränkt zu künstlerischer Attraktivität. — a) 1.Tf5+? Kb4! (1.– Kc4? 2.Kf2!, siehe Zwillings) 2.Sc2+ Kb3 3.Sa1+ Kb2 4.Ta5 Da8 5.Sc2 K:c2 6.T:a2+ Kb3 7.Ta6 De4+! (Das geht im Zwillings nicht!) 1.Tf7! Kb4 2.Tb7+ (2.Sc2+? Kb3 3.Sd4+ Kb2 4.Tb7+ Kc3 5.Tc7+ K:d4) Kc4 3.Tc7+ Kb4 4.Tb7+ Kc3 5.Tb3+ Kc4 6.Tg3! (6.Te3? Dg2+ 7.Kd1 Db7 8.Te7 Df3+ und nun z. B. 9.Kd2 Dd3+ 10.Ke1 Dd5 11.Tc7+ Kb4 12.Td7 Da5 13.Kd1 Kc3) De6+ 7.Kd1,Kd2 Dd7+ 8.Kc2 D:a7 9.Tc3+ Kb4 10.Kb2 (Errichtet eine Festung; 10.Tb3+? Ka4! 11.Kb2 Df2+) Dg7 11.Sc2+ Ka4 12.Sa1 Dh8 13.Sc2, 7.– Dd6+ 8.Kc1! Df4+ 9.Kb2 Dd2+ 10.Ka3 Da5+ 11.Kb2 b) 1.Tf7? Kb4! 2.Tb7+ Kc3 3.Tb3+ Kc4, denn nun geht 4.Tg3 nicht, das im Zwillings löst. 1.Tf5+! Kc4 2.Kf2! (droht Ta5) Dd8 3.Tf4+ Kb5 4.Tf5+ Kb6 5.Tf7 Kb5 6.Tf5+ Kc6 7.Tf7 Kb5 8.Tf5+ Kb4 9.Tf4+ Ka3 10.Sc2+ Kb3 11.Sa1+ Kb2 12.Ta4 Df8+ 13.Kg3! Da8 14.Sc2! K:c2 15.T:a2+ Kb3 16.Ta6



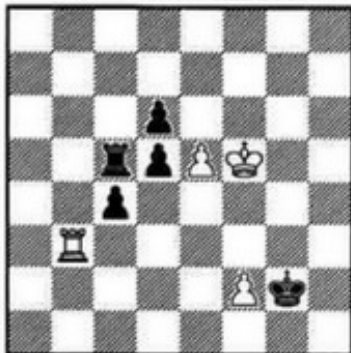
### 1. Lob: 13908v von Vladimir Bartosh und Martin Minski

Ein glasklarer Lösungsverlauf, bei dem sich Weiß und Schwarz zunächst einleitend beim Kampf gegen/um die schwarze Umwandlung, später beim Kampf um/gegen Springergabeln in nichts nachstehen. Dies ist die Korrektur einer Aufgabe aus dem Jahr 2008, die 2009 erschien und im vorangehenden Informalturnier nicht mehr berücksichtigt werden konnte. — 1.b8=D Kh1 2.De5! Le7+! 3.Kh3 g1=S+ 4.Kg3 Lh4+ 5.Kf4 Lg5+ 6.K:g5! (6.D:g5? Sh3+ 7.Ke5 S:g5 8.K:d5 Sh3! 9.a4 Sf4+ 10.Kd6 Sd3 11.a5 Sb4) Sf3+ 7.Kf4 S:e5 8.K:e5

### 2. Lob: 14276 Juri Akobia

János Mikitovics

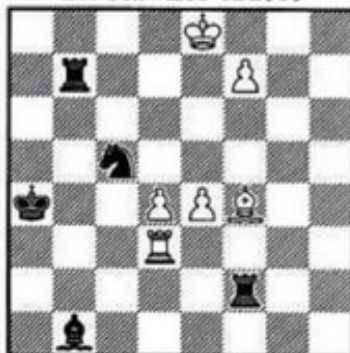
Die Schwalbe XII/2009



=

### 3. Lob: 14599 Alain Pallier

Die Schwalbe X/2010



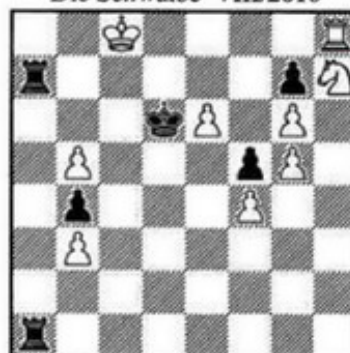
=

### 4. Lob: 14532

Siegfried Hornecker

Gerhard Josten

Die Schwalbe VIII/2010



=

### 2. Lob: 14276 von Juri Akobia und János Mikitovics

Eine elegant ablaufende, perfekt konstruierte Studie, die ohne störendes Nebenspiel auskommt – aber am Ende stellt sich die Frage, was man mit der Lösung eigentlich demonstriert bekam! Die perfekte Behandlung eines schwierigen Endspiels, in dem beide Parteien aktiv werden müssen, um ihre Ambitionen zu wahren, und das letztlich in ein positionelles Remis mündet?! Die Schachzeitungen wären voll der Bewunderung, wenn ein Partiestpieler – und sei es Anand selbst – am Brett diese Kaskade bester Züge fände. Wie aber beschreibt man dies als Kunstschachprodukt? Mir fällt nichts Besseres ein als die Kennzeichnung im Vorspann: *Georgischer Materialstil*. Das ist ein Lob, denn es verheißt Komplexität, Eleganz und Klarheit. Ich bevorzuge wegen ebendieser Merkmale übrigens die 14276 gegenüber der 14659. — 1.Tb2? c3 (1.– d4? 2.Ke4!, nicht 2.f4+?) 2.Tc2 Kf3! 3.e:d6 d4+ 1.Tg3+! K:f2 2.e:d6 d4+ 3.Ke4 Tc8 4.Ta3 d3 5.Ta2+ Ke1 6.d7 Td8 7.Ke3 Kd1 8.Ta1+ Kc2 9.Ta2+ Kb3 10.Ta7 Kc3 11.Ta3+ Kb4 12.Ta7 Kc5 13.Kd2! (13.Tc7+? Kd5! 14.Tb7 Ke6! 15.Tb4 T:d7 16.T:c4 d2) Kc6 14.Ta4 Kb5 15.Ta7

### 3. Lob: 14599 von Alain Pallier

Ein wohlbedachter Anfang und ein schönes Springerumwandlungsende, umgarnt von Abspielen, in denen Weiß äußerste Sorgfalt walten lassen muß, um das Endspiel BB-LS bzw. B-LS heil zu überstehen. — 1.f8=D? führt zu schwarzem Mattangriff: 1.– L:d3 2.D:c5 T:f4 3.Kd8 Tf7 4.Kc8 Ta7 5.Kb8 Tfb7+ 6.Kc8 La6. 1.Ta3+! K:a3 2.f8=D (Nun ist der sS gefesselt und Weiß droht, ihn mit Schach zu schlagen) Tb8+! (2.– Ka4 3.D:c5) 3.L:b8 T:f8+ 4.K:f8 Sd7+ 5.Ke7 S:b8 6.e5 Sc6+ 7.Kf6 S:d4 8.e6 Lc2 9.e7 La4 10.Kf7 Sf5 11.e8=S!, 6.– Kb4 7.e6 Lf5 8.Kd6 Kb5 9.e7 Lg6 10.Kc7 Sc6 11.Kd7, 6.– Lg6 7.e6 (7.Kd6? Ka4!; 7.d5? Kb4!) Kb4 8.Kd8! Sc6+ 9.Kd7 S:d4 10.e7 Lf5+ 11.Kd6 Lg6 12.Kd7 Lf5+ 13.Kd6 Sb5+ 14.Kc6

### 4. Lob: 14532 von Siegfried Hornecker und Gerhard Josten

Der vermeintlich so mächtige schwarze Turmkerker erweist sich unversehens in zwei Echoabspielen als weißer Pattrettungsanker. Eine hübsche Idee mit einem vorwitzigen Bauern auf b6, aber leider auch passiven Bauernpaaren (b3,b4 und f4,f5), die gegen eine Unlösbarkeit vonnöten sind. — 1.Tf8 Tc7+/Tc1+ 2.Kb8 Taa7/Tcc7 3.Td8+ (3.Tf7? Tab7+ 4.Ka8 T:b5 5.T:c7/Td7+/e7 K:c7/Kc6/Tc8+) K:e6 (3.– Kc5 4.Sf6 g:f6 5.g:f6 Kb6 6.Td6+) 4.Sf8+ Ke7 5.Td5 Tcb7+ 6.Kc8 Tc7+ 7.Kb8 K:f8 8.b6 Tab7+/Tcb7+ 9.Ka8/Kc8 T:b6 10.Td8+ Ke7 11.Td7+ T:d7 patt

Direkt bei Fertigstellung des Heftes erreichte uns die traurige Nachricht, daß **Rainer Ehlers** nach langer, schwerer Krankheit verstorben ist (18.9.1963 - 7.10.2011). Rainer betreute seit der Juni-Ausgabe 2003 die Mehrzügerrubrik der Schwalbe. Als Komponist schuf er tief sinnige neudeutsch-logische Mehrzüger. Ein ausführlicher Nachruf folgt in der Dezemberausgabe.